

7, 63 Milliarden Menschen- doch die Menschlichkeit fehlt

By Irina Berndl, BG-BRG Kufstein/ Austria

Wir kamen, sahen und vernichteten unsere Umgebung. Leidet die Natur unter unserer Industrie, leiden auch die Tiere und somit bricht das komplette Ökosystem zusammen. Fakt ist, es muss etwas verändert werden. Doch ob dies noch möglich ist, stellt sich in Frage.

Wie Maja Lunde, eine norwegische Schriftstellerin, in ihrem Buch „Die Geschichte der Bienen“ geschrieben hat, haben die Bienen schon viel unter unseren Sünden gegenüber der Natur leiden müssen. Wir Menschen denken grob gesehen nur an uns. All der Dünger und die Pestizide, mit welchen wir die Pflanzen regelrecht vergiften, mag zwar Ungeziefer fernhalten aber hält auch die Bienen fern. Je weniger Nahrung die Tierchen haben, desto größer die Gefahr auf ein komplettes Aussterben dieser. Laut einigen Wissenschaftlern soll das Ende der Honigtiere auch das Ende der Menschen bedeuten. In der Geschichte gab es schon viele dramatische Einschnitte. Hoffentlich wird unsere Gegenwart auch nur als negativer „Einschnitt“ und nicht als zukünftiger Dauerzustand gelten. Manchmal denke ich, dem Großteil unserer Bevölkerung ist gar nicht bewusst wie schlecht es um die Erde steht. Der Regenwald wird abgeholzt- Tiere und Natur sterben. Neue Fabriken werden gebaut- Tiere und Natur sterben. Man kann tausende solcher Beispiele auflisten. Natürlich gibt es auch Personen, die sich für die Umwelt einsetzen, aber Müllsammeln allein hilft nicht. Fakt ist, jeder muss mehr auf schädliche Kleinigkeiten achten.

Die Erde hat keine zweite Schicht zum Wiederverwenden.

